

## VORWORT

Jubiläen werden gern genutzt, um Rückschau zu halten und Rechenschaft abzulegen. Zum zehnjährigen Bestehen der durch Regierungsverordnung vom 7. Juni 1951 gegründeten Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung zog ihr langjähriger Geschäftsführer Hans Walter Herrmann eine erste Bilanz<sup>1</sup>. Er stellte fest, dass die Kommission ihrem Auftrag, „die Geschichte, einschließlich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte [...] des Saarlandes zu erforschen“ durch das Sammeln und Bereitstellen archivalischer Quellen zur saarländischen Geschichte gerecht geworden ist, und sprach die Hoffnung aus auf eine „rüh- rige Editionstätigkeit“ im zweiten Jahrzehnt.

In der ausführlichen Bestandsaufnahme nach 25 Jahren waren dann einige Ver- änderungen zu vermelden<sup>2</sup>. Aus der ursprünglichen staatlichen Stelle für Regional- geschichtsforschung war ein eingetragener Verein geworden; die Veröffentlichung von Quellen war mangels der Möglichkeit, Editionsaufträge zu erteilen, hinter die Publikation von Forschungsarbeiten zurückgetreten. Dennoch konnte die Kommissi- on eine erfreuliche Bilanz ziehen: Mit damals 16 Publikationen innerhalb ihrer Schriftenreihe (Bände 1 und 3-10), davon sieben Bände Saarländische Bibliogra- phie, und fünf Bänden außerhalb der Veröffentlichungsreihe (darunter die Inventar- e saarländischer Betreffe in der Collection Lorraine der Handschriftenabteilung der französischen Nationalbibliothek und im Departementalarchiv Nancy) war ein beachtlicher Leistungsnachweis in einer vergleichsweise finanzschwachen Zeit ge- lungen.

Ihr 50-jähriges Bestehen nahm die Kommission zum Anlass, Überlegungen zu der in den Industrieregionen intensiv geführten Debatte um die Zukunft industrie- kultureller Relikte nach dem Niedergang der Schwerindustrie beizutragen. Auf einer mehrtägigen internationalen Tagung über „Forschungsaufgabe Industriekultur“ wurden Eigenheiten der Saarregion durch den nationalen und internationalen Ver- gleich und in der Analyse der Vernetzung mit den Nachbarregionen Lothringen und Luxemburg herausgearbeitet<sup>3</sup>.

Nach einem weiteren Jahrzehnt mit einer dankenswerterweise gewachsenen Un- terstützung durch saarländische Ministerien erinnert nun eine Jubiläumsschrift an das 60-jährige Bestehen der Kommission, Bezug nehmend auf die konstituierende Sitzung am 6. November 1952. In ganz überwiegender Anzahl steuern Mitglieder der Kommission Beiträge aus ihren Forschungsgebieten bei. Gemeinsamer Be- zugspunkt ist „das Land an der Saar“, dessen Geschichte aus zeitlich verschiedenen Blickwinkeln, mit vielfältigen methodischen Ansätzen und in interdisziplinärem Zugriff beleuchtet wird. Aus Geographie, Archäologie, Germanistik, Theologie,

---

<sup>1</sup> Hans-Walter HERRMANN, Zehn Jahre Kommission für Saarländische Landesgeschichte, in: Saarbrücker Hefte 16 (1962), S. 71-76.

<sup>2</sup> 25 Jahre Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 1952-1977. Gründung, Aufbau, Tätigkeit, Saarbrücken 1977.

<sup>3</sup> Die Ergebnisse liegen vor im Tagungsband: Forschungsaufgabe Industriekultur. Die Saarregion im Vergleich, hg. von Hans-Walter HERRMANN, Rainer HUDEMANN und Eva KELL unter Mitarbeit von Alexander KÖNIG (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 37), Saarbrücken 2004.

Geschichte, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Archiv- und Bibliothekswesen sowie nicht zuletzt Denkmalpflege werden Schlaglichter auf eine facettenreiche Region geworfen. Auf diese Weise ist gleichsam ein Lesebuch entstanden, das teils in vergangene Ereignisse zurückführt, teils zukunftsweisende Perspektiven – als pars pro toto sei hier die historische Umweltforschung genannt – aufweist; und natürlich ist auch die Kommission als Institution Gegenstand der Beleuchtung, deren Bedeutung als wissenschaftliches Rückgrat der Saargeschichtsforschung auch in den im Anhang beigegebenen Verzeichnissen der Mitglieder und der Veröffentlichungen in der Publikationsreihe der Kommission zu Tage tritt.

Alle Beiträge beruhen selbstverständlich auf Forschungsleistungen und -ergebnissen, doch ist, um den Lesebuch-Charakter zu erhalten, auf eine vereinheitlichende Darstellung nach den Vorgaben des Wissenschaftsbetriebs verzichtet worden; eine kommentierte Bibliographie führt ebenso gründlich in den Forschungsstand ein wie ein Fußnotenapparat, ein Vortrag beruht genau wie ein Aufsatz auf wissenschaftlichem Ertrag. Die Beiträge verbindet ein durchgehender gemeinsamer Tenor. Es ist die Überzeugung, dass sowohl die Ermittlung und Erforschung von historischem Wissen als auch seine Erhaltung und Vermittlung lohnenswert sind, um der heutigen Gesellschaft Möglichkeiten zur Identitätsfindung, zur kritischen Reflexion ihrer Vergangenheit und zur Einsicht in den Zustand ihrer Gegenwart zu eröffnen. Die Frage, ob aus der Geschichte und der daraus resultierenden Analyse der Jetztzeit für die Zukunft gelernt werden kann, mag eine jede Leserin und ein jeder Leser für sich beantworten. In jedem Fall bedeutet die Kenntnis der Vergangenheit einen Gewinn für Gegenwart und Zukunft.

Die Kommission dankt auf das Herzlichste für die finanzielle Unterstützung der Publikation durch die großzügigen Zuwendungen der Aleksandra-Stiftung, die Forschungen zur Geschichte des Westrichs auf beiden Seiten der deutsch-französischen Grenze fördert, des Sparkassenverbands Saar und der Sparkasse Saarbrücken, die sich beide durch ihr kulturelles Engagement auszeichnen, sowie weiterer Institutionen der saarländischen Wissenschafts- und Kulturförderung für ihre Hilfe. Sie ermöglichten es, den Band mit zahlreichen Abbildungen auszustatten und in dieser drucktechnischen Qualität herzustellen. Engagement zeigten neben den Autorinnen und Autoren auch zahlreiche andere Mitglieder der Kommission, die alle zusammen mit ihren Spenden in erheblichem Umfang gleichfalls zum Gelingen der Jubiläumsschrift beitrugen

Saarbrücken, den 2. Oktober 2012

Brigitte Kasten